

# „Andacht to go“



"Danket dem Herrn und predigt seinen Namen.  
Verkündigt sein Tun unter den Völkern. Halleluja!"  
(Psalm 105,1)

11. Sonntag nach Trinitatis  
20.08.2023

## Liebe Teilnehmer\*innen an unserer Andacht,

wie schön, dass Sie unserer Einladung gefolgt sind. Unser Vorschlag zur Einstimmung: Suchen Sie sich ein ruhiges Plätzchen und zünden sich eine Kerze an. Vielleicht haben Sie auch ein paar schöne Blümchen. Wenn Sie mögen, suchen Sie sich ein wenig Musik und singen sich in Stimmung. Und sobald die Vorbereitungen dann abgeschlossen sind, kann es losgehen...



### Einstimmung

#### Die alten Spiegel

Ein altes Weiblein ging einmal auf den Markt, da gab es viele Spiegel zu kaufen. Das alte Weiblein besieht sich in den Spiegeln, in dem einen, in dem anderen – und als sie nun gewahr wird, wie verschrumpelt und gealtert sie aussieht, spricht sie: „So wahr ich lebe, ist das eine Schande! Was werden heutzutage für unnütze und hässliche Spiegel gemacht. Früher, als ich noch jung war, da wurden viel schönere Spiegel gemacht!“

Haben Sie jetzt ein Schmunzeln im Gesicht? Das ist gut, denn dieses Märchen sollte Ihnen eine kleine Freude machen und Sie einstimmen auf die folgende Andacht.

Wir sind verbunden im Namen dessen, der uns geschaffen hat. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Amen.

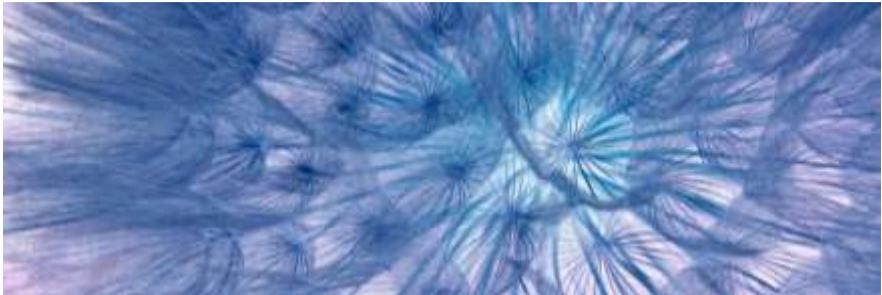
### Gebet

Gott, du schaust uns an – unser Leben lang. Wenn wir jung sind und alt, wenn wir Großartiges tun oder Hässliches, wenn wir uns freuen, uns ängstigen oder traurig sind. Du schaust uns an und in dir können wir uns erkennen. Wir bitten dich: Schenk uns einen Blick auf die Menschen, wie du ihn auf uns hast: mit einem Vor-schuss an Liebe und Freundlichkeit. Amen.

## Lied: Liebe, die du mich zum Bilde (EG 401,1-4)

Lie-be, die du mich zum Bil-de dei-ner  
Lie-be, die du mich so mil-de nach dem  
Gott-heit hast ge - macht, Lie-be, dir er -  
Fall hast wie-der - bracht:  
geb ich mich, dein zu blei-ben e-wig - lich.

2. Liebe, die du mich erkoren, eh ich noch geschaffen war, Liebe, die du Mensch geboren und mir gleich wardst ganz und gar: Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.
3. Liebe, die für mich gelitten und gestorben in der Zeit, Liebe, die mir hat erstritten ewge Lust und Seligkeit: Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.
4. Liebe, die du Kraft und Leben, Licht und Wahrheit, Geist und Wort, Liebe, die sich ganz ergeben mir zum Heil und Seelenhort: Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.



## Lesung I: Friedenswunsch aus Philipper 4 (gekürzt)

Liebe Brüder und Schwestern, nach denen ich mich sehne, meine Freude: Steht fest in der Kraft, die der Herr euch schenkt, meine Lieben! Freut euch immerzu mit der Freude, die vom Herrn kommt! Und noch einmal sage ich: Freut euch!

Alle in eurer Umgebung sollen zu spüren bekommen, wie freundlich und gütig ihr seid. Dann wird der Frieden Gottes, der höher ist als alle menschliche Vernunft, eure Herzen und Sinne im Guten bewahren, in der Gemeinschaft mit Jesus Christus.

## Lesung II aus Lukas 7, 36-50 (gekürzt)

Einmal war Jesus bei einem Pharisäer zum Essen eingeladen.

Da kam eine Prostituierte herein, die in der Stadt lebte. In ihrer Hand trug sie ein Fläschchen mit kostbarem Öl.

Die Frau ging zu Jesus, kniete bei ihm nieder und weinte so sehr, dass seine Füße von ihren Tränen nass wurden. Mit ihrem Haar trocknete sie die Füße, küsste sie und goss das Öl darüber.

Der Pharisäer beobachtete das und dachte: »Wenn dieser Mann wirklich ein Prophet wäre, müsste er doch wissen, was für eine Frau ihn da berührt. Sie ist schließlich eine stadtbekannt Hure!« ...

Da sagte Jesus zu Simon: »Sieh diese Frau an! Ich kam in dein Haus, und du hast mir kein Wasser für meine Füße gegeben. Sie hat meine Füße mit ihren Tränen gewaschen und mit ihrem Haar getrocknet. Du hast mich nicht mit einem Kuss begrüßt. Aber seit ich hier bin, hat diese Frau gar nicht mehr aufgehört, meine Füße zu küssen. Du hast meinen Kopf nicht mit Öl gesalbt, während sie dieses kostbare Öl sogar über meine Füße gegossen hat. Deshalb sage ich dir: Ihre vielen Sünden sind ihr vergeben; und darum hat sie mir so viel Liebe erwiesen. ...«

Jesus aber sagte zu der Frau: »Dein Glaube hat dich gerettet! Geh in Frieden.«



## Impuls

ich mag dieses Märchen vom Weiblein und den alten Spiegeln. Ich mag die Haltung der alten Frau. Sie ist gut zu sich selbst. Sie lässt sich nicht von ihrem Äußeren erschrecken, das durch ihr Alter unansehnlich ist. Stattdessen erinnert sie sich an ihre Schönheit, ihre Kraft und Jugend. All das ist für sie nicht verloren, nur weil es jetzt nicht zu sehen ist. Sie nimmt sich an und daraus zieht sie Lebenskraft. Deshalb schimpft

sie nicht über ihr Alter, sondern über die Spiegel, die nur das Alter sehen und nicht auch das, was diese Frau sonst noch ausmacht. Was nützt es, nur das Hässliche zu sehen? Gar nichts!

Manche können sagen: wie unvernünftig. Man muss doch der Wahrheit ins Gesicht schauen. Wenn man so an der Realität vorbeischaut, ist das nicht eine Lebenslüge?

Ich glaube, dass es von Zeit zu Zeit notwendig ist, unvernünftig zu denken, oder ich sage besser: über die Vernunft hinaus zu denken. Ich glaube, wir Christen tun das unentwegt mit der Hoffnung, die wir ausstrahlen. Wir werden sogar allsonntäglich wieder dazu aufgefordert: „Und der Friede Gottes, der all unsere Vernunft übersteigt, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus“.

Das ist ein Vers aus dem Brief von Paulus an die Gemeinde in Philippi. Paulus schreibt aus dem Gefängnis und wartet auf seine Verurteilung – möglicherweise zum Tode. Dass es ihm nicht gut geht, wird deutlich, wenn er im selben Brief schreibt, er habe „Lust, aus der Welt zu scheiden und bei Christus zu sein“. Kein Wunder, denn er ist zuvor hart geschlagen worden und liegt nun in Ketten gefesselt. Trotzdem schreibt er nicht jammernd oder trübselig, sondern ganz im Gegenteil. Das Wort „Freude“ und „freuen“ kommt ungewöhnlich häufig in dem Brief vor. Denn er schaut weit über das Sichtbare hinaus. Und er sieht etwas, das höher ist als die menschliche Vernunft. Das gibt ihm Frieden mit sich und seiner Welt.

Diese Art Frieden übersteigt unsere Vernunft, weil er gegen das Sichtbare antritt. Denn wo immer wir hinschauen in unserer gegenwärtigen Welt, sieht man sie ja z.Z. von ihrer hässlichsten Seite. Ein Blick in den „Welt-Spiegel“ zeigt uns Runzeln, Flecken, Narben. Und ich finde, man darf schimpfen, wie das alte Weiblein, wenn wir die Schönheit dieser Welt und ihren Frieden nicht mehr erkennen vor lauter Hässlichkeit. Nur - was nützt es, nur auf das Schlechte zu sehen?

Paulus sieht auch das Gute. Er sieht eine Realität neben der Realität – Gottes Nähe. Daher ist er voller Freude, trotz seiner schwierigen Lage. Auch Jesus sieht die Realität neben der Realität. Er schaut die Frau an, wie sie ist: ein Geschöpf Gottes, das liebt und das weint über sich selbst.

Jesus sieht sie freundlich an. Im Spiegel dieses Blickes kann man sich selbst getrost ansehen. Dem Weiblein in dem Märchen gelingt das – wie ich finde- auf tröstlich humorvolle Art. Amen.

*Evelyn Schneider, Pastorin im Ruhestand*



## Lied: In dir ist Freude in allem Leiden (EG 398)

In dir ist Freu-de in al-lem Lei-de,  
Durch dich wir ha-ben himm-li-sche Ga-ben,  
o du sü-ßer Je-su Christ!  
du der wah-re Hei-land bist,  
hil-fest von Schan-den, ret-test von Ban-den.  
Zu dei-ner Gü-te steht un-ser G'mü-te,  
Wer dir ver-trau-et, hat wohl ge-bau-et,  
an dir wir kle-ben im Tod und Le-ben,  
wird e-wig blei-ben. Hal-le-lu-ja.  
nichts kann uns schei-den. Hal-le-lu-ja.

2. Wenn wir dich haben, kann uns nicht schaden Teufel, Welt, Sünd oder Tod; du hast's in Händen, kannst alles wenden, wie nur heißen mag die Not. Drum wir dich ehren, dein Lob vermehren mit hellem Schalle, freuen uns alle zu dieser Stunde. Halleluja. Wir jubilieren und triumphieren, lieben und loben dein Macht dort droben mit Herz und Munde. Halleluja!

## Fürbitten und Vater unser

Gott, wir denken an die Menschen, die Angst haben, in Sorge sind oder mit schwierigen Problemen zurechtkommen müssen.

Wir denken an die Menschen, die in existentieller Not sind. Und wir denken an die Menschen, die mit ihrem tiefen Vertrauen auf Dich sich für andere einsetzen.

Wir bitten dich für sie alle, guter Gott: lass sie spüren, dass du nahe bei ihnen bist. Und wir bitten dich für uns: hilf uns, freundlich auf die Welt zu schauen.

*Mit allen Christen dieser Welt beten wir:*

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen.



## Segen

Gott segne die Erde, auf der ich jetzt stehe.

Gott segne den Weg, auf dem ich jetzt gehe.

Gott segne das Ziel, für das ich jetzt lebe.

So segne uns der gütige und barmherzige Gott,  
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

## Zum guten Schluss

Wir sind fast alle wieder da, Die Schulferien sind vorbei, die Planungen für den Rest des Jahres starten. Der verregnete Sommer hat vielen von uns, insbesondere unseren Landwirten und den jungen Familien, einiges abverlangt. Aber wir brauchen den Regen, für unser aller Klima. Versuchen wir also das Positive im Regen zu sehen. Wenigstens manchmal. Es ist wie mit unserem beigelegten Bild. Es wirkt verwirrend, aber wenn man lange genug drauf schaut, erkennt man den Schatz dahinter!

Lassen Sie uns alle trotzdem optimistisch auf einen milden sonnigen Spätsommer hoffen und wenn wir viel Glück haben, auf ein paar entspannte Stunden am Meer.

Bleiben Sie uns treu und weiterhin gestärkt im Glauben!  
*Ihre Kirchenteams aus Wennigsen und Holtensen-Bredenbeck*



Herzlichen Dank an alle, die sich für diese Andacht engagiert haben!  
*Die nächste „Andacht to go“ erscheint am 17.09.2023.*